

Wir möchten Sie hiermit recht herzlich zum 9. Institutskolloquium des IKTR einladen, um mehr über Biozide und Flammschutzmittel zu erfahren. Es versammeln sich interessierte Teilnehmer aus Wissenschaft und Industrie zum regen Wissen- und Informationsaustausch in Weißandt-Göolzau.

Das *IK 2021* wird am 28.09.2021 stattfinden und verspricht wieder ein vielseitiges und interessantes Programm mit Neuheiten aus Forschung, Material-entwicklung, Oberflächenfunktionalisierung und Analytik.

Die Anmeldung sowie weitere Informationen zum Programm können unter [www.iktr-online.de](http://www.iktr-online.de) oder dem QR-Code abgerufen werden.

Nutzen sie darüberhinaus die Möglichkeit eigene FuE-Ergebnisse oder Produktneuheiten auf einem Poster vorzustellen.

Teilnahmegebühr inkl. Unterlagen und Mittagsimbiss:

	Teilnehmer	Vereinsmitglieder & Studierende
bis 02.09.2021:	75,00 €	37,50 €
ab 02.09.2021 :	83,00 €	41,50 €

Anmeldung zum *IK 2021* postalisch, per Mail oder über den QR-Code

Institut für Kunststofftechnologie und -recycling (IKTR) e. V.

OT Weißandt-Göolzau  
Gewerbepark 3  
06369 Südliches Anhalt

Telefon: +49 34978 30870  
Telefax: +49 34978 308729

Internet: [www.iktr-online.de](http://www.iktr-online.de)  
E-Mail: [sekretariat@iktr-online.de](mailto:sekretariat@iktr-online.de)



# IK 2021

Tagungsprogramm

## 9. Institutskolloquium

Biozide & Flammschutzmittel  
– Materialien, Anwendungen  
und Trends

28. September 2021



Gemeindezentrum  
Hauptstraße 31  
Weißandt-Göolzau

Flammschutzmittel



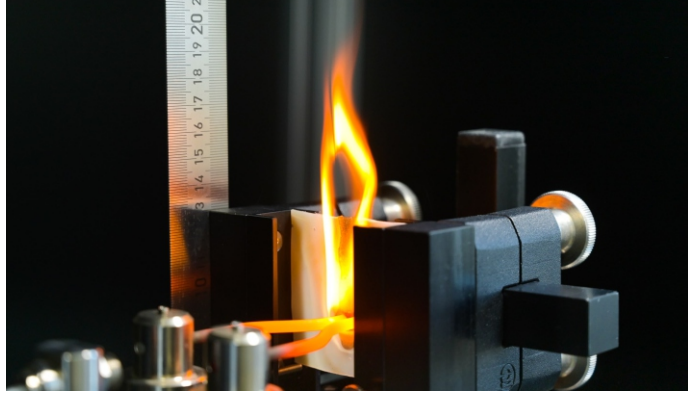
Institut für  
Kunststofftechnologie  
und -recycling e. V.

Biozide &



# Programm IK 2021

08:30	Anmeldung	13:00	Institutsrundgang
09:20	Eröffnung und Begrüßung <i>Anke Schadewald – IKTR e. V. – Weißandt-Görlau</i>	14:15	Phosphorbasierte Flammschutzmittel – Brandprüfungen am IKTR <i>Mina Helmy &amp; Tobias Otto – IKTR e. V. – Weißandt-Görlau</i>
09:30	Aktuelle Entwicklungen im Zulassungsverfahren für Biozidprodukte <i>Dr. Anke Jähn – Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt – Halle</i>	14:40	Blähgraphit meets Polymer – halogenfreier Flammschutz für Kunststoffanwendungen <i>Alexander Schleider – Georg H. Luh Farben- und Chemikalien Großhandels-ges. mbH – Walluf</i>
10:05	Alternative Methoden der Chemikalienbewertung <i>Prof. Dr. Gerrit Schüürmann – Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH - UFZ – Leipzig</i>	15:05	Kaffee, Posterschau, Networking
10:30	Kaffee, Posterschau, Networking	15:30	Flammschutz von Sandwichstrukturen mit PET-Kern <i>Christian Bethke – Universität Bayreuth – Bayreuth</i>
10:55	Prüfung von antimikrobiellen Oberflächen sowie der Desinfektionsleistung und Desinfektionsmittelbeständigkeit von Oberflächen <i>Jana Viehbeck – senetics healthcare group GmbH und Co. KG – Ansbach</i>	15:55	Einsatz und Potential biobasierter Additive in Kunststoffen <i>Alexander Rusam – SKZ – KFE gGmbH – Würzburg</i>
11:20	Antimikrobielle Polymere: Antibiotika der Zukunft? <i>Dr. Matthias Hartlieb – Universität Potsdam – Potsdam</i>		
11:55	Mittagspause, Posterschau, Networking		



## Biozide

Derzeit vergeht kein Tag an dem nicht über Viren und deren Folgen in den Medien berichtet wird. Eine sich rasant ausbreitende Infektionserkrankung, wie sie beispielsweise durch das SARS-CoV-2 hervorgerufen wird, stellt eine globale Bedrohung dar. Gesundheitsämter versuchen Infektionsketten nachzuvollziehen und so Orte hohen Infektionsrisikos zu erkennen und zu sperren. Ob auf Verpackungen oder gar in Lebensmitteln, in der Klimaanlage einer Firma oder auf einer Mund-Nasen-Schutzmaske, überall scheinen Gefahren, hervorgerufen durch Bakterien, Viren oder Pilze, auf den Menschen zu lauern. Technisch veränderte Oberflächen könnten dem entgegenwirken und so hervorgerufene Probleme minimieren.

## Flammschutzmittel

Brandkatastrophen, wie im April 2019 beim Brand der Kathedrale Notre-Dame oder im August 2020 nach der Explosion im Hafen von Beirut, zeigen deutlich den verheerenden Einfluss von Feuer auf Baumaterialien. Doch nicht nur hier, sondern auch in den Bereichen Automotive, Textilien oder Elektronikartikeln ist eine Ausrüstung der verwendeten (Kunststoff-) Materialien mit brandinhibierenden Additiven in den letzten Jahren in den Blickpunkt geraten. Bisher industriell und standardmäßig eingesetzte Flammschutzmittel, vor allem perbromierte Aromaten, werden von der EU schrittweise verboten, sodass neuen Entwicklungen und Produkten der Weg geebnet werden muss. Dies ist eine schwierige Herausforderung, denn die Produkte müssen neben ihrer erstickenden oder inhibierenden Wirkung auf Flammen auch Aspekte des Umwelt- und Gesundheitsschutzes berücksichtigen.